

Genau so funktioniert Inklusion

Diana Ackermann bekam die Chance der Inklusion im Elisabeth-Ding-Kindergarten – Im Küchenteam sorgt sie für 120 Kinder

Von Sabine Geschwill

Leimen. Eigenverantwortlich die Spülmaschine bedienen, die Tische eindecken, für Getränke sorgen, Obst und Gemüse in kindgerechte Stücke schneiden, das Fachpersonal in der Kindergartenküche unterstützen und Botengänge übernehmen – dies alles gehört zu den Aufgaben von Diana Ackermann. Die 29-jährige Leimenerin ist bestes Beispiel, dass Inklusion von Menschen mit Behinderung im normalen Arbeitsleben funktionieren kann. Sofern sich Unternehmen oder Einrichtungen finden, die diesen Menschen eine Chance geben.

Der evangelische Elisabeth-Ding-Kindergarten in Leimen ist ein solcher Chancegeber. Seit Mai 2012 ist Diana Ackermann in der Beschäftigungsmaßnahme des Berufs-

bildungswerkes und seit Oktober 2012 vier Mal die Woche in der Kindergartenküche für jeweils vier Stunden beschäftigt.

Sie fühlt sich im Team von Küchenleiterin Sabine Wulle und Assistentin Iri-

na Gaus sichtlich wohl. „Ich mag den Kontakt mit Kindern und kann hier viel lernen“, sagt sie. Sie übernimmt einfache Hilfsarbeiten, braucht aber dafür klare Strukturen und etwas mehr Zeit zur Durchführung.

Für Kindergartenleiterin Claudia Schwörer ist das Mehr an Zeit, das ihr Fachpersonal beim Anlernen investieren muss, zweitrangig. Für sie ist Inklusion von Menschen mit Behinderung im Kindergarten oder Arbeitsleben eine Selbstverständlichkeit: „Als Kindergarten und Evangelische Kirche ist es uns wichtig, Verantwortung zu übernehmen. Inklusion soll nicht nach Kindergarten und Schule aufhören, sondern auch zum Selbstverständnis im Berufsleben werden.“

Der Kindergarten zeigte sich offen

für diese Möglichkeit der „Unterstützten Beschäftigung“. So nennt sich das Angebot für behinderte Menschen ohne Beruf. Es zielt darauf ab, ihnen eine sozialversicherungspflichtige, sinnvolle und ihren Neigungen entsprechende Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt zu bieten.

Finanziert wird die Qualifizierung mit Perspektive für Menschen mit Behinderung von der Bundesagentur für Arbeit. In deren Auftrag führt das Berufsbildungswerk Neckargemünd die „Unterstützte Beschäftigung“ durch. Vermittelt werden die in Frage kommenden Personen vom Reha-Berater der Bundesagentur für Arbeit. Petra Rüster vom Berufsbildungswerk Neckargemünd ist vor Ort für die Integration von Diana Ackermann zuständig. Die Maßnahme ist auf zwei Jahre ausgelegt und kann um zwölf Monate verlängert werden.

Petra Rüster besucht regelmäßig den Kindergarten und setzt auf einen offenen Austausch und die direkte Ansprache von Problemen. Nur so kann das erklärte Ziel, die Übernahme des „unterstützten Beschäftigten“ reibungslos gelingen. Bei Diana Ackermann läuft die Maßnahme bis April. Gelingt eine Übernahme und die Finanzierung dieser Arbeitsstelle, dann kann sie täglich mit Sabine Wulle und dem Küchenteam für das leibliche Wohl der 120 Elisabeth-Ding-Kinder sorgen.



In der Küche des Elisabeth-Ding-Kindergartens, von links: Irina Gaus, Diana Ackermann, Küchenleiterin Sabine Wulle, Kindergartenleiterin Claudia Schwörer und Petra Rüster vom Berufsbildungswerk Neckargemünd. Foto: Geschwill